

Zur Eröffnung gibt's Rabatt

Kriens Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Am 13. August wird die neue Migros in der Überbauung Eichhof West eröffnet. Es ist die dritte Filiale des Grossverteilers in Kriens, wie die Migros Luzern am Freitag mitteilt.

Der Supermarkt hat eine Verkaufsfläche von 760 Quadratmetern und fünf Self-Checkout-Kassen ermöglichen «einen effizienten Einkauf». Der Laden befindet sich im Untergeschoss und ist via Rolltreppe oder Tiefgarage erreichbar.

In der neuen Filiale arbeiten 13 Mitarbeitende, darunter vier junge Berufsleute, die ihre Lehre kürzlich abgeschlossen haben. Geleitet wird sie von Valmir Hajrullahu (37). Am 13. und 14. August gibt's zehn Prozent Eröffnungsrabatt auf das gesamte Sortiment. *(hor)*

Gratis ins Open Air Kino

Für unsere Abonnentinnen und Abonnenten halten wir täglich 10 Freikarten fürs Open Air Kino im Alpenquai Luzern bereit. Und so gehts: Kommen Sie jeweils am Morgen des gewünschten Film-Tages beim Empfang im LZ-Gebäude an der Maihofstrasse 76 in Luzern vorbei. Dort können Sie die Freikarten abholen. Unser Empfang ist montags bis freitags ab 8 Uhr geöffnet. Für Filmvorführungen am Wochenende können Sie die Karten jeweils am Freitag abholen. Es hat, solange es hat.

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO CH Media: Michael Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Paolo Placa, Stephan Gartenmann.
Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.
Lesermarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Ruedi Mayr von Baldegg.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor: Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services: Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung: Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Raffaele Wiler (rwil), Leiter Redaktion Urschweiz: Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts: Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur. Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Regionalsport: Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung: Regina Gräter (reg), Apero/ Kino: Livia Fischer (lf), Kanton: Robert Knobel (rk), Stadt/ Region: René Meier (rem) Co-Leiter Online: Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft: Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Yannick Nock (yno, Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras).
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion), Detlef Truckenmüller (Stv.).

Service
Inserate: LZ-Empfang, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern. Telefon 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch, Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern.
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern, 041 429 51 51.
Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Leitung: Heinz Meyer, E-Mail: print@chmedia.ch
Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 44'954 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 42'738 Ex. (WEMF 2025). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 83'557 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 77'463 Ex. (WEMF 2025). Leser: 255'000 (MACH Basic 2026-1). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 245'670 Ex. (2025). Davon verkaufte Auflage: 232'646 Ex. (WEMF 2025).
Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Die Schweiz darf nicht einschlafen

Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider wirbt für Mut, Mehrsprachigkeit und politischen Ausgleich.

Andréas Härry

Der Himmel über Luzern trägt an diesem Freitagabend Festgewand. Kunststück: Auf dem Europaplatz spricht mit Elisabeth Baume-Schneider jene Bundesrätin, deren Departement auch für MeteoSchweiz zuständig ist. Andrea Gmür-Schönenberger weist genüsslich darauf hin. Der Platz ist voll, See und Berge stehen Modell, das KKL glänzt, Luzern hat seine Postkarte frisch gebügelt.

Vor vollen Rängen geben die Gäste aus Menznau den Ton an. In roten Kappen. Ein Trend, der via Bundesrat bis ins Weisse Haus Nachahmer findet. Zu dessen Hausherrn später mehr. Die Musikgesellschaft Geiss, die Feldmusik Menznau und die Musikgesellschaft Menzberg bilden eine Bläserformation. Dazu kommen die Gupf-Örgeler.

Dass Luzern regelmässig Mitglieder des Bundesrates an seine Feier locken kann, ist Tradition. Wenige Politikerinnen sind in Bern so gut vernetzt wie Ständerätin Andrea Gmür-Schönenberger, Präsidentin des Vereins 31/07 Bundesfeier. Gemeinsam mit OK-Präsidentin Bettina Rizzi, von Gmür als «unsichtbare Heldin» gewürdigt, hält sie den topesetzten Anlass zusammen.

Die DNA der Schweiz

Gmür eröffnet pointiert. Die Schweiz sei sicher, frei und neutral. Und bleibe es «auch ohne Neutralitätsinitiative». Neutralität bedeute nicht Vogel-Strauss-Politik, sondern für Demokratie, Rechtsstaat und Menschenrech-



Der volle Europaplatz in Feststimmung.

Bild: Urs Flüeler/Keystone (Luzern, 31. 7. 2026)

te einzustehen. Feiern ja, Selbstbeweihräucherung nein.

Das sieht Baume-Schneider ebenso. Im direkten Gespräch mit dieser Zeitung sagt sie, die 1.-August-Rede habe ihren Sinn nicht verloren: «Es lohnt sich, darüber zu sprechen, und es lohnt sich, den Menschen zuzuhören.» Links und rechts, Stadt und Land, Jung und Alt: Diese Einheit in der Verschiedenheit sei «die DNA unseres Landes». Die Welt habe sich verändert. Der Schweiz gehe es gut, «aber sie darf nicht einschlafen». Am Nationalfeiertag solle sie nicht so tun, als sei sie «Königin der Welt», sondern Kritik und Bedürfnisse anhören.

In Luzern findet sie das Bild des Abends: Sie wünsche sich «eine Gesellschaft wie das KKL

– mit einer Akustik, in der man jeden Unterschied und jede Minderheit hört».

Die 1.-August-Feier ist nicht so alt

Stadtpräsident Beat Züsli liefert die sportpolitische Fussnote. Beim FCL werde sich die Politik bei gelben oder roten Karten nicht einmischen, «auch nicht im Nachhinein, auch wenn es mich manchmal reizen würde». Züsli nennt den schon erwähnten Hausherrn nicht. Der US-Präsident intervenierte an der WM bei Fifa-Chef Gianni Infantino wegen der roten Karte gegen US-Stürmer Folarin Balogun. In Luzern wäre so etwas eine Fasnachtsnummer.

Menznaus Gemeindepräsident Martin Schwegler hält sich

an die Regel «lieber eine kurze Rede halten und dafür lange Würste servieren». Dann gräbt er in der Gründungsgeschichte. Die Bundesfeier ist jünger, als ihr Pathos vermuten lässt: 1891 verband Bern sein 700-Jahr-Jubiläum mit 600 Jahren Eidgenossenschaft; der Bundesbrief von 1291 wurde zum identitätsstiftenden Dokument. Die Erzählung wirke integrativ. Seit 1899 wird jährlich gefeiert, arbeitsfrei ist der 1. August seit 1994.

Baume-Schneider führt in ihrer Festrede den Gedanken weiter. Zwischen dem Pharmakonzern MSD und der benachbarten Caritas-Zentrale, zwischen Spitzenforschung und Armutsbekämpfung erkennt sie Luzerns Fähigkeit zum sozialen Ausgleich. Zusammenhalt sei

«Unsere Demokratie ist stark»

Am Wochenende hielten diverse Luzerner Politikerinnen und Politiker Festansprachen. Wir haben die Höhepunkte zusammengetragen.

Simon Mathis

In einer Zeit, in der man online ständig mit politischen Botschaften berieselt wird, haben Festreden am 1. August ihre Einzigartigkeit eingebüsst. Im Kanton Luzern etwa fanden dieses Jahr auffällig wenige offizielle Ansprachen statt. Heuer traten gerade einmal drei Politiker und eine Politikerin aus der Kantonal- und Nationalpolitik vors Mikrofon. Wir haben sie gebeten, uns vorab ihr Manuskript zuzustellen – und geben an dieser Stelle Ausschnitte aus ihren Reden wieder.

Armin Hartmann (SVP)

Der Luzerner Regierungsratspräsident Armin Hartmann sprach am 1. August in Bero-münster – nur fünf Kilometer von seinem Wohnort in Schlierbach entfernt.

«Es sind nicht die Präsidentinnen und Präsidenten, die dieses Land ausmachen. Es sind die Menschen, die jeden Tag, in ihrer ganz speziellen Aufgabe, Grossartiges leisten. Es sind Menschen, die Leidenschaft, Innovations-

geist und Durchhaltewille zeigen. Menschen in Unternehmen, an den Schulen, in der Pflege, auf dem Feld, in der Kultur, im Verein und im Sport. Menschen, die die Nachbarin oder den Nachbarn beim Einkaufen unterstützen, Einsamen begegnen, Jugendliche unterstützen, Menschen, die da sind für andere. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für alles, was



Sie für die Familien, für die Mitmenschen, für die Gesellschaft und für die Wirtschaft leisten. Herzlichen Dank für Ihren sehr geschätzten täglichen Beitrag zum Erfolg der Schweiz.»

Angela Lüthold-Sidler (SVP)

Die Kantonsratspräsidentin und somit «höchste» Luzernerin Angela Lüthold-Sidler sprach am 1. August an einem öffentlichen Parteianlass der SVP in Rothenburg.

«Unsere Gemeinden im Kanton Luzern funktionieren, unsere Vereine leben, unsere Demokratie

ist stark. Sie bleibt jedoch nur stark, wenn wir alle unseren Beitrag leisten. Demokratie ist kein Zuschauersport. Sie lebt vom Mitmachen. Fangen wir bei uns selbst an, mit ehrlicher Politik, mit Transparenz und mit Entscheidungen, die stets das Wohl unserer Gesellschaft ins Zentrum stellen. Darum wünsche ich mir, dass wir den heutigen Nationalfeiertag nicht nur als Anlass zum Feiern verstehen, sondern auch als Erinnerung daran, wie wertvoll unser Land



ist und wie wichtig es ist, Verantwortung zu übernehmen. Tragen wir Sorge zu unserer Schweiz, zu unserem Kanton Luzern, damit auch unsere Kinder und Enkelkinder in Freiheit, Sicherheit und Wohlstand leben dürfen. Es liegt an uns, mit der aktiven Teilnahme die Entwicklung mit Weitsicht zu gestalten.»

Damian Müller (FDP)

Der Luzerner Ständerat Damian Müller sprach dieses Jahr

am 1. August in der Solothurner Gemeinde Subingen.

«Vielleicht fällt uns gar nicht mehr auf, wie aussergewöhnlich unser Land eigentlich ist. Wir steigen morgens in den Zug und erwarten selbstverständlich, dass er pünktlich fährt. Wir trinken Wasser direkt aus dem Wasserhahn, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden. Wir äussern unsere Meinung frei, gründen Unternehmen, stimmen mehrmals im Jahr über wichtige politische Fragen ab und kritisieren die Regierung, ohne Angst haben zu müssen. Für uns sind das Selbstverständlichkeiten. Für Milliarden von Menschen auf dieser Welt sind sie es nicht. Darum dürfen wir stolz sein – nicht im Sinn von Überheblichkeit, sondern im Sinn von Dankbarkeit. Dankbarkeit gegenüber den Generationen vor uns, die dieses Land mit Weitsicht, Fleiss und Verantwortungsbewusstsein aufgebaut haben.»



ein Wort, das man am 1. August oft höre, «etwas weniger häufig im restlichen Jahr».

Dann nimmt sie das Publikum mit zu vier Frauen: zur Ärztin Anna Neumann, zur Schriftstellerin Cécile Lauber, zur Sozialpionierin Johanna Hodel und zur Politikerin Judith Stamm. Drei Strassen in der Tribschens-tadt und der Judith-Stamm-Platz erinnern an Persönlichkeiten, die soziale Gerechtigkeit, Umweltbewusstsein und Gleichstellung vorantrieben. Starke Frauen erscheinen nicht als Festtagsformel, sondern auf dem Stadtplan.

Von dort spannt Baume-Schneider den Bogen zur AHV, die Schritt um Schritt gesichert werde. «Stabilität entsteht nicht dadurch, dass man auf die perfekte Lösung wartet.» Auch die Beziehungen zur EU seien kein Selbstzweck, sondern eine Investition in Sicherheit und Wohlstand. Deutlich wird sie bei der Mehrsprachigkeit. Sie mache die Schweiz zur kulturellen Übersetzerin Europas. Wenn im Kanton Luzern das Frühfranzösisch verschoben werde, sei das für den Zusammenhalt nicht förderlich, «es schwächt ihn – das ist die falsche Richtung für unser Land».

Am Ende erhebt sich der Europaplatz zur Nationalhymne. Nicht jede Stimme trifft jeden Ton. Das passt. Die Rednerinnen und Redner sprechen unterschiedlich und landen beim selben Gedanken: Die Schweiz hält nicht zusammen, weil alle dasselbe sagen. Sie hält zusammen, wenn Unterschiede hörbar bleiben. Und trotzdem ein gemeinsames Lied entsteht.

Pius Kaufmann (Mitte)

Nationalrat Pius Kaufmann hielt seine Festansprache am 31. Juli in Gettnau.

«In den USA hängt die Politik oft sehr stark von einzelnen Persönlichkeiten ab. Ganze Wahlkämpfe drehen sich um Personen. Die Wählerinnen und Wähler haben alle vier Jahr die Wahl zwischen rechts und links. Die Schweiz hat bewusst einen anderen Weg gewählt. Bei uns steht nicht ein starker Mann im Zentrum. Bei uns steht ein starkes System im Zentrum. Manchmal wird sogar kritisiert, dass man in der Schweiz kaum alle Bundesräte mit Namen aufzählen kann. Dem kann man auch etwas Positives abgewinnen. Denn wenn ein Land hervorragend funktioniert, ohne dass ständig eine einzelne Person im Mittelpunkt steht, dann zeigt das, dass die Institutionen stärker sind als einzelne Politiker. Und das ist vielleicht eines der grössten Erfolgsrezepte unseres Landes.»

